

# Wenn selbst die Könige staunen

Im vergangenen Jahr war Adrian Odermatt der Sensationsmann am Eidgenössischen – in dieser Saison unterschätzt den Baselbieter Schwinger niemand mehr. Der «andere» Odermatt.

Rainer Sommerhalder

Wer Odermatt hört, denkt an Skirennen. Doch der Kreis, welcher den Namen auch mit dem Schwingsport assoziiert, wird grösser. Schliesslich machte Adrian Odermatt im August 2022 beim Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln mächtig Werbung in eigener Sache.

Sensationell lag der Baselbieter nach dem ersten Tag in Führung und beendete den wichtigsten Anlass der Schwinger auf dem hervorragenden dritten Rang. Eine Leistung, die dem Vertreter des oft belächelten Nordwestschweizer Schwingverbands nur Insider zugetraut hatten. Selbst wenn für den 22-jährigen Bauernsohn aus Liesberg zumindest ein geografischer Heimvorteil mitspielte.

Seit dem verblüffenden Auftritt vor 51 000 Zuschauern – darunter seinem berühmten Namensvetter Marco Odermatt – gibt es die eine Frage, die dem gelernten Forstwart so oft gestellt wird wie keine andere: Wie haben Sie als Leader nach dem ersten Tag geschlafen? Adrian Odermatt lächelt und sagt: «Selbst wenn man es schwer glauben mag – ich habe hervorragend geschlafen, ging um 22 Uhr ins Bett und erwachte erst wieder, als um 5 Uhr der Wecker klingelte.»

## Odermatt trifft auf Samuel Giger

Vom Festsieg hat der 1,93 m grosse Hüne in jener Nacht nicht geträumt, dafür seither im Training enorm viel dafür gearbeitet, dass der Gewinn des ersten Kranzfestes in Griffweite kommt. Vielleicht schon diesen Samstag beim Basellandschaftlichen Kantonschwingfest in Ettingen, wo Odermatt auf die bekannten Nordwestschweizer Konkurrenten mit Nick Alpiger an der Spitze, aber auch auf den Ostschweizer Samuel Giger, das Aushängeschild unter den Gästen, trifft.

Der Auftakt in die Saison beim Rangschwingen in Grenchen ist schon mal geglückt.



Adrian Odermatt wurde für seine Leistungen am Eidgenössischen Schwingfest mit dem Baselbieter Sportpreis 2022 geehrt. Bild: Edgar Hänggi/bz



Verblüffte am Eidgenössischen die Schwingerszene: Adrian Odermatt. Bild: Keystone

Odermatt gewann alle sechs Kämpfe auf überzeugende Art und Weise und damit auch das Fest. Auf Rang 2 folgte sein

18-jähriger Bruder Jonas. Liesberg mausert sich zur Schwing-Hochburg.

Der ursprünglich aus dem Kanton Nidwalden stammende Adrian Odermatt sagt, er habe im Wintertraining intensiv an der Athletik gearbeitet. Der Modellathlet mit Gardemassen bringt heute mit knapp 120 Kilogramm nochmals einiges an Muskelmasse mehr auf die Waage als im vergangenen Sommer.

## Beim Training mit Stars der Szene Respekt verschafft

Das Aushängeschild des Schwingclubs Binningen setzt auf den Sport. Das Pensum in seinem aktuellen Job als Monteur von Briefkasten hat er auf 80 Prozent reduziert. Zudem zählt Odermatt auf einen sehr kulantem Chef. So verpasst er trotz Arbeitseinsätzen in der ganzen Schweiz die vier bis fünf

abendlichen Trainings pro Woche nicht. Im Rahmen des Schwinger-Wiederholungskurses absolvierte er zudem gemeinsam mit 25 anderen Spitzenschwingern unter Anleitung von König Matthias Glarner Trainingstage in Magglingen.

Dort verblüffte Adrian Odermatt selbst den aktuellen König Joel Wicki. Die zwei verstehen sich nicht nur wegen des gemeinsamen Ursprungs in der Landwirtschaft sehr gut. Wicki und die anderen Könige beim WK-Training in Magglingen staunten über den Kraftzuwachs des Baselbieters, insbesondere über die Kraft in dessen Oberarmen. Seit 18 Monaten absolviert der Neu-Eidgenosse seine Krafttrainings unter der Anleitung von Coach Kevin Wirz in der **Rennbahnklinik** in Muttenz. Dazu kommen polysportive Einheiten. «Alles, was Spass macht,

wie zum Beispiel Badminton», sagt er zum Programm.

## Den neuen Wurf sollen zuerst die Gegner erfahren

Nicht nur körperlich hat Odermatt hart und nach Expertenmeinung auch erfolgreich gearbeitet. Der 22-Jährige versucht sich auch technisch weiter zu steigern – mit Fokus auf die Vielseitigkeit. Das Repertoire um seinen Paradewurf «Links-Kurz» hat er zumindest im Training erweitert. Mit welchem Wurf, will er nicht verraten. «Zum einen sollen das die Gegner während des Kampfes herausfinden. Zum anderen ist längst nicht jeder neu eingeübte Wurf im Ernstkampf auch wirklich wirksam. Fragen Sie mich also Ende Saison nochmals.»

Trotz seines beeindruckenden Auftritts am Eidgenössischen bleibt Adrian Odermatt bescheiden. «Die Wertschätzung, die ich für meine Leistungen erhalten habe, tut sicherlich gut. Und ich bin auch ein wenig stolz auf das Geleistete. Aber jetzt fängt es wieder bei null an.» Unter Druck setzen lässt er sich durch die gesteigerte Erwartungshaltung – auch der eigenen – nicht. «Ich habe noch viele Jahre als Schwinger vor mir», sagt Odermatt. Punkto Selbstvertrauen habe das vergangene Jahr aber zweifellos geholfen.

Heute steigt Adrian Odermatt nicht nur deswegen viel weniger nervös in den Sägemehrling als früher. Seit gut vier Jahren arbeitet er mit der Sportpsychologin Andrea Binggeli – einer früheren Orientierungsläuferin – zusammen. Odermatt sagt: «Das Mentale ist im Schwingsport etwas vom Wichtigsten. Viele Gänge entscheiden sich im Kopf. Es geht darum, dass im Kampf der Autopilot funktioniert und man die Nerven nicht verliert.»

Bemerkenswert, wie abgeklärt der erst 22-Jährige über seine Vorbereitung spricht. Man erhält das Gefühl, dass die Könige fortan nicht die Einzigen sind, die Adrian Odermatt zum Staunen bringt.

## Uros Vasic bleibt beim FC Thun



Uros Vasic kann seine unmittelbare Zukunft planen.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

**Fussball** Der 21-jährige Aussenverteidiger aus dem Oberwallis, Uros Vasic, verlängerte seinen Vertrag beim FC Thun bis zum 30. Juni 2025 (mit Option bis 2026) und steht stellvertretend für die Philosophie der Oberländer, junge Spieler aufzubauen. Der Thuner Sportchef Dominik Albrecht freut sich über die Vertragsunterzeichnung des Oberwallisers: «Uros ist schon lange Teil der FC-Thun-Familie, teilt unsere Werte und passt bestens zur Ausrichtung des Klubs.»

Vasic liess sich im Frühling 2022 für die Rückrunde nach Naters ausleihen, gehörte aber vorher und nachher wieder zum FC Thun. Dieser steht in der Challenge League auf Rang 5 und weist fünf Punkte Rückstand auf Platz 3 auf, der zur Barrage gegen den Letzten aus der Super League berechtigt. (wb)

## St. Niklaus und Steg gewinnen

**Fussball** In der 3. Liga gewann der FC Steg sein Nachtragsspiel bei Grimisuat mühelos mit 7:0 und St. Niklaus bestätigte mit dem 3:1 in Lens seinen guten Lauf. Für die Nikolaitaler war es jahresübergreifend der fünfte Sieg in Serie. (wb)

## Service

### Fussball

Super League		
Sion – Winterthur		Sa 18.00
St. Gallen – Young Boys		Sa 20.30
Luzern – Lugano		So 14.15
Basel – Zürich		So 16.30
GC – Servette		So 16.30

1. Young Boys	31	18	10	3	75:26	64
2. Lugano	31	12	10	9	49:41	46
3. Luzern	31	12	9	10	51:45	45
4. Servette	31	10	15	6	40:43	45
5. Basel	31	10	12	9	43:37	42
6. GC	31	11	7	13	48:54	40
7. St. Gallen	31	9	10	12	53:46	37
8. Zürich	31	7	13	11	32:50	34
9. Sion	31	7	10	14	40:59	31
10. Winterthur	31	7	8	16	29:57	29

Challenge League		
Lausanne-Ouchy – Xamax		Fr 18.30
Yverdon – Lausanne		Fr 19.30
Schaffhausen – Bellinzona		Fr 19.30
Aarau – Wil		Fr 20.15
Thun – Vaduz		So 16.30

1. Yverdon	31	17	5	9	58:48	56
2. Lausanne	31	15	8	8	49:36	53
3. Wil	31	15	7	9	58:45	52
4. Aarau	31	13	9	9	57:54	48
5. Thun	31	12	11	8	54:42	47
6. LS-Ouchy	31	13	8	10	52:48	47
7. Schaffhausen	31	10	7	14	43:49	37
8. Vaduz	31	6	14	11	43:47	32
9. Bellinzona	31	9	4	18	31:58	31
10. Xamax	31	3	11	17	36:54	20

## Sport im TV

Heute	
SRF zwei	
18.00	Leichtathletik: Diamond League Meeting in Doha sportflash
20.00	blue Zoom
20.00	Fussball: Challenge League. Aarau – Wil

# Mit der Nummer 3 in den Abstiegskampf

Für Fickentscher scheint die Saison beim FC Sion beendet zu sein, Lindner fehlt weiter: die Chance für Safarikas.



Alexandros Safarikas steht bis auf Weiteres beim FC Sion zwischen den Pfosten. Bild: Keystone

Hans-Peter Berchtold

Mit dem Heimspiel gegen den FC Winterthur wird die heisse Meisterschafts-Endphase des FC Sion eingeläutet. Dabei tut sich eine weitere Baustelle auf, die für den Trainer keine ist: Bis auf Weiteres steht mit Alexandros Safarikas die Nummer 3 zwischen den Pfosten.

Der 23-jährige Grieche gab zuletzt gegen den FCZ seinen Einstand in der Super League, als er in den letzten 21 Minuten für den verletzten Kevin Fickentscher auf den Platz musste. Jetzt steht fest: Fickentscher fällt mit einer Wadenverletzung mindestens drei Wochen aus, damit ist für ihn die Saison gelaufen.

Bei Heinz Lindner, der sich einen Bruch des Daumens zugezogen hat, wird bei einem Test in der nächsten Woche entschieden, wann er wieder ins Training einsteigen kann.

Alexandros Safarikas wechselte vor zwei Jahren von Chiasso ins Wallis, gegen Winterthur steht er erstmals in der Startelf. Drei Partien absolvierte er in dieser Saison bei der U21 in der 1. Liga. «Wir haben keine Bedenken und Vertrauen in ihn», so Trainer David Bettoni. «Safarikas ist kein Nachwuchs-Torhüter, sondern einer mit Erfahrung als Nummer 1.» Bei Chiasso war der Grieche damals gesetzt, mit den Tessinern absolvierte er 34 Spiele in der Challenge League.

Mario Balotelli absolvierte in dieser Woche das gesamte Trainingsprogramm, er steht gegen Winterthur wieder im Aufgebot.

Daneben bleibt die Liste der Ausfälle beachtlich: Neben den beiden Torhütern Heinz Lindner und Kevin Fickentscher fällt auch der junge Abwehrspieler Gora Diouf länger aus, auch ihm droht das vorzeitige Saisonende. Itaitinga fehlt weiterhin, Iapichino ist fraglich – und wegen seiner Verwarnung gegen den FC Zürich ist diesmal Zentrumsverteidiger Joël Schmied gesperrt.

Bange wird deswegen Trainer David Bettoni nicht, «personelle Alternativen sind bei uns vorhanden».